



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*"Stomp" mit Jugendlichen: Entwicklung einer Bühnenshow mit
Alltagsgegenständen*

Das komplette Material finden Sie hier:

[Download bei School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



„Stomp“ mit Jugendlichen

Entwicklung einer Bühnenshow mit Alltagsgegenständen

Therese Weleda
Herborn

Inhalt	Seite
1. Einleitung	2
2. „Stomp“ – was ist das?	2
3. Rhythmische Grundlagen erarbeiten	3
3.1 Rhythmus-Spiele und Warming up	3
3.2 Erarbeitung des Cha-cha-cha	5
3.3 Rhythmen übertragen auf Alltagsgegenstände	5
4. Auswahl von geeigneten Gegenständen	6
5. Experimenteller Umgang mit dem Material	6
6. Geschichten entwickeln mit den Gegenständen	10
7. Aufführungen	12
8. Fazit	13
9. Arbeitshilfen	14

Um Klänge und Rhythmen zu erzeugen, braucht man keine teuren Instrumente: Mit Hilfe von Pappkartons und Besen können Rhythmen, die zunächst auf herkömmlichen Percussioninstrumenten eingeübt werden, übertragen werden. Die Kreativität der Jugendlichen wird gefordert, wenn sie gemeinsam in Kleingruppen Geschichten entwickeln. Ausgangspunkt sind die Gegenstände, die als Bewegungsobjekte und Rhythmus erzeuger zum Einsatz kommen.

1. Einleitung

Viele Jugendliche konsumieren Musik, sind aber gegenüber dem eigenen aktiven Musikmachen kritisch eingestellt: Vielen wurde vermittelt, sie seien unmusikalisch oder hätten kein Rhythmusgefühl. Mit dem Ansatz von „Stomp“ kann es gelingen, an den Stärken der einzelnen anzusetzen und den lustvollen, experimentellen und leistungsfreien Umgang mit Rhythmus und Klang wiederzuerwecken, der bei Kindern noch vorhanden ist. Meine Erfahrungen beruhen auf einem Projekt während einer Internationalen Kulturwerkstatt, bei der 21 Jugendliche und junge Erwachsene aus Rumänien, Litauen, Brasilien und Deutschland vier Wochen zusammen lebten und in drei Workshops („Stomp“, Theater und Bandarbeit) gemeinsam eine Bühnenshow entwickelten. In meiner Gruppe „Stomp“ waren acht Jugendliche aus allen vier Nationen. Dies erwies sich als gute Gruppengröße. Wir arbeiteten in der Gesamtgruppe, aber auch in zwei Kleingruppen à vier Personen. Ich halte den Ansatz „Stomp“ geeignet für eine Projektwoche oder AG. Die Rolle des Workshop-Leiters würde ich als „Anleiter“ und „Begleiter“ des Prozesses beschreiben. Er legt die Grundlagen und setzt den weiteren Prozess in Gang. In der Endphase bekommt er zunehmend die Aufgabe der Regieanweisung.

2. „Stomp“ – was ist das?

In den letzten Jahren sind sie immer populärer geworden, die „Stomp“-Aufführungen: Zur Zeit touren vier Ensembles durch die ganze Welt und präsentieren eine Theater-Show ohne Worte, eine Mischung aus Musik, Rhythmus, Tanz und Theater. Die ersten dieser Auftritte gehen auf die beiden Engländer *Luke Cresswell* und *Steve McNicholas* zurück. 1991 traten sie mit ihrer Show beim Edinburgh Festival auf, nachdem sie schon Anfang der achtziger Jahre Musik auf Tonnen und Fässern produzierten. Die Künstler von „Stomp“ („stomp“ kommt aus dem anglo-amerikanischen und bedeutet „stampfen“) greifen nicht auf herkömmliche Instrumente zurück: Alltagsgegenstände wie Besen, Bälle, Mülleimer oder Spielkarten werden als Rhythmusinstrumente eingesetzt. Ausgangspunkt ist meistens eine Situation des täglichen Lebens, die sich zu einer virtuosen Show entwickelt. Straßenkehrer und Müllarbeiter werden zu Stars und wollen die Botschaft vermitteln: Auch du kannst es schaffen, nutze deine Möglichkeiten und werde kreativ! Diese Botschaft lässt sich gut auf die aktive musikalische Arbeit mit Jugendlichen übertragen: Es geht auch ohne teure Ausstattung und große musikalische Vorkenntnisse. Gefragt bist du mit deiner Kreativität!¹



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*"Stomp" mit Jugendlichen: Entwicklung einer Bühnenshow mit
Alltagsgegenständen*

Das komplette Material finden Sie hier:

[Download bei School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

